

Im ganzen betrug bei den 435 erfaßten Gesellschaften der Rückgang der Halbjahresgewinne 1931 gegenüber 1930 50·81% und gegenüber 1929 64·94%.

Der im Herbst 1929 geäußerte Wunsch des Präsidenten Hoover und zahlreicher amerikanischer Wirtschaftsführer, das *Lohnniveau* in der Depression erhalten zu sehen, ist — das kann man heute wohl schon feststellen — nicht erfüllt worden. Die großen Stahlkonzerne haben jüngst Lohnkürzungen im Ausmaß von 10% vorgenommen, durch die zirka 220.000 Arbeitnehmer betroffen werden. Andere große Unternehmungen, wie Northern Pacific und General Motors Co., haben die Gehälter ihrer Angestellten um 10 bis 25% gesenkt. Weitere Lohnreduktionen dürften in mehreren Branchen zu erwarten sein. Hiebei ist allerdings zu beachten, daß die Lebenshaltungskosten gleichfalls nicht unwesentlich — man kann den Rückgang seit Mitte 1929 mit zirka 12% annehmen — gesunken sind.

Die Schätzungsziffern der *Arbeitslosigkeit* bewegen sich zwischen 5·2 und 7 Millionen; die nächste Zukunftsaussicht des Arbeitsmarktes wird mit großer Besorgnis beurteilt.

Wohl kein anderes Symptom zeigt die Abhängigkeit der amerikanischen Wirtschaftslage von Europa so deutlich wie die Entwicklung des *Außenhandels* der Union. Der amerikanische Export hat im ersten Halbjahr 1931 eine Schrumpfung zu verzeichnen, die katastrophal genannt werden kann. Der Monatsdurchschnitt der amerikanischen Ausfuhr war im ersten Halbjahr 1931 wertmäßig mit 202 Millionen Dollar um zirka 36% niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (gegenüber dem ersten Semester des Jahres 1929 betrug der Rückgang 52%) und lag damit zum ersten Mal seit Kriegsende unter dem Stand der Vorkriegszeit. Auch die Einfuhr ist außerordentlich stark gesunken. Der Rückgang des gesamten Außenhandelsumsatzes in dem angegebenen Zeitraum wird mit 38% angegeben, eine Schrumpfung wie sie der Außenhandel kaum irgendeines anderen Landes mitgemacht hat.

ITALIEN.

Die italienische Wirtschaft bot im dritten Quartal des laufenden Jahres im ganzen das Bild der gleichen Depression wie im zweiten. Die Rückwirkungen der Pfundkrise beschränkten sich auf eine zeitweilige Abschwächung der Lira, die im wesentlichen durch die irrtümliche Meinung hervorgerufen war, daß die Lira in fester Relation zum Pfund Sterling und nicht zum Gold stabilisiert

sei. Das Disagio besserte sich, als die Regierung mitteilen ließ, daß an eine Devaluierung nicht gedacht werde. Die Pfundbestände der Banca d'Italia sind, wie es heißt, ziemlich gering, so daß Verluste an der Entwertung des Pfundes nicht allzu schwer ins Gewicht fallen.

Im Sommer sind auch in Italien seitens englischer und später französischer Bankinstitute Kredite gekündigt worden, was einen immerhin fühlbaren Rückgang der Devisenbestände der Banca d'Italia von zirka 4 Milliarden Lire Ende Mai auf zirka 3·44 Milliarden Lire Mitte September zur Folge hatte. Doch konnten die italienischen Banken allen vom Ausland gestellten Rückzahlungsansprüchen gerecht werden und derzeit ist die kurzfristige Auslandsverschuldung so gering, daß von dieser Seite her kein Anlaß zur Besorgnis mehr besteht, um so weniger, als dem Devisenentzug eine Herabminderung des Banknotenumlaufes parallel ging. Die Deckung des Notenumlaufes und der Giroverbindlichkeiten bei der

Italienische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand	Kapitalmarkt			Großhandelspreise ²⁾		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter 40.000 t	Arbeitslose ²⁾ 1000
		Ertragnis der 5% Consols ¹⁾	20 Industriek Aktien (Ottolenghi)	Gesamtindex Bacht (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr			
								Lit. per ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1929										
Juli	92·7	6·32	235	440	446	157	104	616	202	
August	92·7	6·37	234	437	444	140	120	613	217	
September	92·7	6·42	232	437	441	144	123	603	229	
Oktober	93·0	6·53	220	436	439	158	135	625	297	
November	93·2	6·34	208	431	426	153	132	551	333	
Dezember	93·2	6·30	194	425	426	207	140	501	409	
1930										
Jänner	93·0	6·36	199	417	423	150	97	488	466	
Februar	92·9	6·32	200	408	405	149	108	469	457	
März	92·8	6·32	189	400	387	150	104	525	385	
April	92·8	6·24	184	396	389	157	104	515	372	
Mai	92·7	6·07	183	390	385	149	104	512	367	
Juni	92·8	6·06	178	382	380	198	136	496	322	
Juli	92·9	6·17	164	375	352	108	80	541	342	
August	93·0	6·25	162	379	351	116	87	514	376	
September	92·8	6·27	157	373	339	128	91	549	395	
Oktober	92·8	6·29	153	364	333	134	106	562	446	
November	92·8	6·22	156	361	328	130	96	469	534	
Dezember	92·7	6·25	149	350	329	161	105	404	642	
1931										
Jänner	92·7	6·24	150	342	322	103	69	395	723	
Februar	92·8	6·19	152	338	317	104	85	364	765	
März	92·7	6·12	148	339	313	103	83	432	707	
April	92·8	6·11	133	337	306	108	81	411	670	
Mai	92·9	6·15	125	332	292	107*	82	432	635	
Juni	92·9	6·18	119	327	292	139	107	436	574	
Juli	92·9	6·18	124	324	293	79	65	468	638	
August	92·9	6·17	123	322	286	85*	83*	429	693	
September				319		84*	87*			

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsende.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

* Vorläufige Ziffer.

Notenbank durch Gold und Devisen betrug am 30. September 51·23%. Zu den günstigen Symptomen gehört in Italien schon seit längerer Zeit die Entwicklung der Spareinlagen. Die letzte Ziffer der Postsparkasseneinlagen pro Mai zeigt mit 13·6 Millionen Lire eine abermalige Zunahme (Stand pro Jänner 13·2 Millionen Lire).

Diejenigen Rückschläge, die durch die allgemeine Weltkrise bedingt waren, konnte die italienische Wirtschaft freilich nicht vermeiden. Die Tendenz der *Börsen* war nicht einheitlich, aber überwiegend gedrückt. Der Kursindex der Obligationen ist annähernd auf dem gleichen Stand geblieben, dagegen haben zahlreiche Aktienkategorien, namentlich schwerindustrielle Werte, Schifffahrts- und Versicherungsgesellschaften beträchtliche Einbußen erlitten. Zur Eindämmung der Baisse Spekulation hat die Regierung im August gewisse Beschränkungen des spekulativen Effektenverkaufs verfügt.

Die rückläufige Bewegung der *Warenpreise* ist auch in Italien noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Index Prof. Bach's fiel abermals und betrug im September 319. Den Hauptanteil an der Senkung hatten diverse Industrieprodukte, insbesondere Textilwaren; geringfügiger war diesmal die Senkung bei den Lebensmitteln, namentlich den vegetarischen.

Was die *Produktionstätigkeit* betrifft, so ist vor allem das abermalige Sinken der Emissionen hervorzuheben, die im Juli dieses Jahres mit 21 Millionen Lire auf einem Tiefstand angelangt sind. Das Bild der industriellen Lage ist im ganzen unbefriedigend, wenn auch hervorgehoben wird, daß Italien nicht in dem Ausmaß wie manche andere Länder seine Industrieanlagen durch Kredit-

expansion erweitert hat und daher den Rückschlag der Krise in geringerem Maße fühlt. Die Metallproduktion ist bis Juli ungefähr auf dem gleichen Stand geblieben, sodann etwas gesunken; die Textilindustrie hat eine leichte Besserung erfahren. Die Elektroindustrie wies einen leichten Rückgang auf; Schifffahrt und Eisenbahnverkehr sind gleichfalls zurückgegangen. Bemerkenswert ist eine gewisse Besserung der Lage in der Kunstseidenindustrie, die ihre Exportmenge nicht unbeträchtlich steigern konnte.

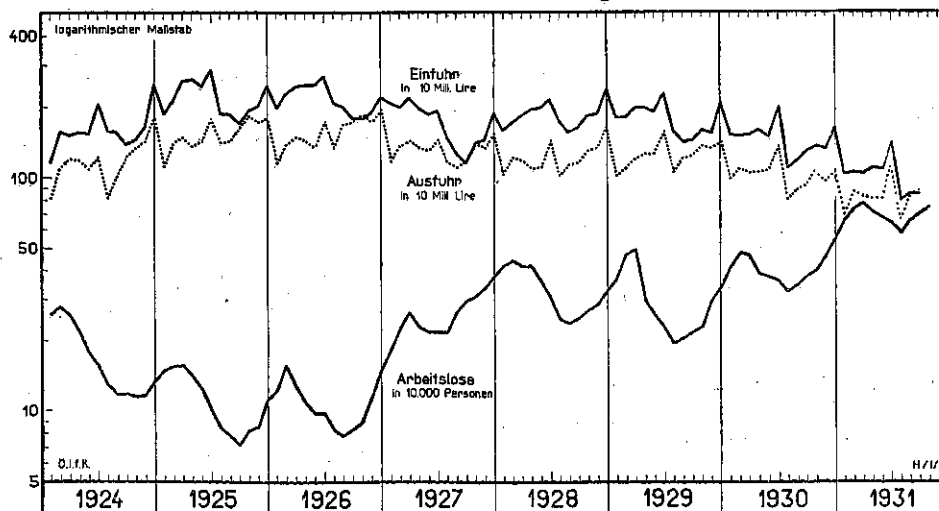
Die Zahl der *Konkurse* ist im Juli mit 1119 auf einem recht hohen Stand angelangt, doch immerhin niedriger als die Zahl im Juli vorigen Jahres.

Wie in vielen Ländern hat nunmehr auch in Italien die Wirtschaftskrise und die dadurch bedingte Verringerung der Einnahmen Schwierigkeiten im *Staatshaushalt* hervorgerufen. Nach einer Reihe von Budgetjahren, die große Gebarungsüberschüsse aufwiesen, konnte für die Periode 1929/1930 durch Ersparungen noch einmal ein kleiner Überschuß von 150 Millionen Lire erzielt werden. Seither gingen jedoch die Staatseinkünfte empfindlich zurück und das Budgetjahr 1930/1931 schloß mit einem Abgang von 896 Millionen Lire.

Die *Arbeitslosigkeit*, die im Juni mit 574.000 auf dem bisher niedrigsten Stand des heurigen Jahres angelangt war, ist seither stark gestiegen. Für Ende September wird ein Stand von 747.764 Arbeitslosen gemeldet, womit, abgesehen vom Februar dieses Jahres, die höchste Arbeitslosenziffer seit Anfang 1929 erreicht erscheint.

Der *Außenhandel* bietet insofern ein nicht ganz ungünstiges Bild, als die italienische Handelsbilanz im September d. J. zum erstenmal seit Mitte 1927 ein kleines Aktivum aufweist. Der Wert

Außenhandel und Arbeitslosigkeit in Italien.



der Ausfuhr betrug in dem genannten Monat 871 Millionen Lire, der der Einfuhr 839 Millionen Lire. Während das Defizit der Handelsbilanz in den ersten 9 Monaten des Vorjahres über 4 Milliarden Lire betrug, erreicht es im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres nur noch 1,7 Milliarden Lire. Der Umfang des auswärtigen Handels schwankt von Monat zu Monat; die obenangeführten Septemberziffern lassen gegenüber den in der Tabelle S. 180 verzeichneten Juli- und Augustziffern auch in dieser Beziehung eine kleine Besserung erkennen.

POLEN.

Die Welle des Mißtrauens und der Unsicherheit, die infolge der deutschen Kreditkrise über Mitteleuropa hereinbrach, hat im Juli auch auf Polen übergegriffen. Es kam zu Abhebungen und Kreditkündigungen; da sich aber die polnischen Banken allen Anforderungen gewachsen zeigten, trat bereits Ende Juli wieder Beruhigung ein. Das Wechselportefeuille der Bank Polski ist auf den hohen Stand von 643 Millionen Zloty, auf dem es im Juli hinaufgeschneit war, nicht geblieben, hielt

sich jedoch im September noch um zirka 81 Millionen Zloty über dem Stand vom Juni. Die Devisenbestände der Notenbank haben sich von Ende August bis Ende September noch von 281 Millionen Zloty auf 250 Millionen Zloty vermindert.

Da, wie verlautet, die kurzfristigen Pfundschulden Polens die Guthabungen polnischer Banken und Industrieunternehmungen in Pfund Sterling um mehrere Millionen Pfund übersteigen, dürfte die Abschwächung des Pfundes keine unmittelbaren ungünstigen Rückwirkungen auf Polens Wirtschaft ausüben. Weiter reichende Wirkungen der Pfundkrise werden sich allerdings möglicherweise in einer Verschärfung der britischen Konkurrenz auf einigen für Polen wichtigen Kohlenabsatzgebieten (z. B. in den baltischen und skandinavischen Staaten) fühlbar machen.

Produktion und Handel waren trotz einiger saisonmäßiger Besserungen im ganzen wenig befriedigend. Dies zeigt sich u. a. in der Zunahme der Wechselproteste, die im Juli auf 440.700 Wechsel im Gesamtbetrage von 109,6 Millionen Zloty (gegenüber 418.600 Wechsel im Betrage von 99,5 Millionen Zloty) gestiegen waren und im August eine weitere Zunahme erfuhren. Das Produktionsvolumen blieb im großen und ganzen unverändert. In der metallurgischen Industrie, chemischen Industrie, Lebensmittel- und Bekleidungsindustrie war im August und September eine saisonmäßige Belebung zu verzeichnen. Dem stehen Rückgänge in der Textilindustrie, Eisen-, Stahl- und Zinkerzeugung gegenüber. Im ganzen war die Entwicklung bei den Produktionsgüterindustrien günstiger als bei den Konsumgüterindustrien.

Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, ist die *Ernte*, namentlich die Roggenernte, wesentlich ungünstiger ausgefallen als die vorjährige. Zum Teil wurde das Getreideangebot zurückgehalten, da man Preiserhöhungen erwartete. Die finanzielle Lage der Agrarproduzenten wird als sehr ungünstig geschildert.

Auf dem *Arbeitsmarkt* ist im Sommer eine saisonmäßige Entlastung eingetreten, die sich bis in den September hinein fortgesetzt hat. Doch waren die Rückgänge im allgemeinen recht geringfügig und blieben hinter dem saisonmäßigen Ausmaß zurück. Besonders gering war der Rückgang im Baugewerbe, etwas erheblicher in der Textilindustrie. Es wird angenommen, daß schon in den nächsten Wochen die Arbeitslosenziffer wieder ansteigen wird.

Polnische Wirtschaftszahlen

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex ¹⁾	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille ²⁾	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex ⁴⁾	Wagen-gestellung ⁵⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1930										
Jänner ...	57,6	12,3	684	75	99	116,6	13,6	217	219	249,5
Februar ...	53,8	11,8	668	69	98	108,3	13,2	182	218	282,6
März ...	53,7	11,3	624	70	98	102,8	13,3	195	221	295,6
April ...	54,1	11,0	591	71	97	102,9	12,6	179	209	284,0
Mai ...	53,3	11,1	594	68	96	103,8	13,2	197	199	228,3
Juni ...	48,3	11,1	581	69	95	102,7	13,7	177	169	207,3
Juli ...	47,0	11,0	611	71	94	103,5	15,2	195	198	198,6
August ...	48,6	10,9	617	68	93	105,0	15,4	189	202	176,8
September	43,6	11,5	705	66	92	108,9	17,2	190	212	173,2
Oktober ...	41,7	11,9	711	64	91	109,7	18,7	202	208	167,3
November	47,3	11,7	681	66	89	105,9	17,6	164	166	211,9
Dezember	42,4	11,8	672	63	87	101,8	15,2	159	183	287,3
1931										
Jänner ...	37,9	11,8	623	57	84	95,5	12,5	153	153	345,3
Februar ...	36,2	11,7	599	58	84	92,1	11,8	117	135	365,6
März ...	35,6	11,7	571	60	83	90,9	12,6	126	164	379,0
April ...	32,5	11,7	544	65	83	93,0	12,5	143	169	362,8
Mai ...	28,3	11,8	541	67	81	92,9	12,6	137	169	320,1
Juni ...	28,7	12,2	554	64	81	94,0	13,5	129	162	280,2
Juli ...	26,0	12,3	643	59	81	92,4	14,3	128	175	261,1
August ...	26,3	12,4	644	58	78	92,8		109	150	251,6
September	21,2*	12,7*	635							251,4

* Vorläufige Ziffer.

¹⁾ Der Bank Polski. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Arbeitstäglich. —

⁴⁾ Durchschnitt 1925—27 = 100 von Saisonschwankungen bereinigt.

— ⁵⁾ Für 7 Industrieaktien.

Mitgeteilt vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.